

mat. Veröff. Die eigene reichhaltige Smlg. kam an das Mus. in Salzburg. R. war Ehrenmitgl. der Ges. für Salzburger Landeskd. (1930) und korr. Mitgl. der Österr. Numismat. Ges.

W.: Des Erzstiftes Salzburg Münzrecht und Münzwesen, 2. Aufl. 1893; Die Münzen und Medaillen des Erzstiftes Salzburg, gem. mit M. Bernhart, 2 Bde., 1928–31 (mit Werksverzeichnis); zahlreiche Abhh. in Mitt. der österr. Ges. für Münz- und Medaillenfreunde, Numismat. Z., Mitt. der Bayr. Numismat. Ges.

L.: F. Martin, K. R. †, in: *Mitt. der Ges. für Salzburger Landeskd.* 74, (1934), S. 187ff.; B. Koch, *100 Jahre Österr. Numismat. Ges. 1870–1970 (= Numismat. Z. 84/85)*, 1970, s. Reg.; *UA Wien*. (B. Koch)

Rolla Alessandro, Bratschist, Violinist und Komponist. * Pavia (Lombardei), 6. 4. 1757; † Mailand, 15. 9. 1841. Musikal. wahrscheinlich in Mailand ausgebildet (der dortige Domkapellmeister Fiorini ist als einer seiner Lehrer bezeugt), wurde R. durch sein Bratschenspiel so bekannt, daß er 1782 als Solobratschist an die Hofkapelle von Parma berufen wurde; 1792 1. Violinist, 1801 Konzertmeister. 1803–33 war R. 1. Violinist und Konzertmeister an der Mailänder Scala, 1808–35 Prof. für Violine und Bratsche am Mailänder Konservatorium, daneben (ab 1805) Soloviolinist der Privatkapelle des Vizek. Eugène Beauharnais. Als Orchesterleiter von Spohr gerühmt, vertrat R. als Begründer der lombard. Geigerschule – unter seinen Schülern sind u. a. sein Nachfolger am Konservatorium, Ferrara, und sein Sohn Antonio R. (* Parma, Italien, 18. 4. 1798; † Dresden, DDR, 19. 5. 1837) zu nennen – eine gegenüber Paganinis Stil mehr konservative Richtung. In seinem reichen kompositor. Schaffen, das jedoch nur z. Tl. gedruckt vorliegt, ist der bedeutungsmäßige Schwerpunkt nicht so sehr auf die Symphonien und Ballette als vielmehr auf seine Werke für Violine, bes. aber für die Bratsche zu legen. Vor allem seine „Duetti“ (für 2 Violinen oder für Violine und Bratsche) fanden in vielen Aufl. weiteste Verbreitung. Durch seine Kompositionen für Bratsche – er galt zu seiner Zeit auch als deren hervorragendster Virtuose – hat R. diesem Instrument gegenüber der Violine neue Geltung verschafft.

W.: Concertino für Viola und Orchester; 6 Streichquartette; Streichquintett; Streichtrios; Bratschenduetts; 3 Violakonzerte; Violinduetts; 3 Violinkonzerte; etc. Manuskripte: 6 Ballette; Kammermusik; 3 Symphonien; 12 Bratschenkonzerte; 7 Violinkonzerte; etc. – Publ. Lehrwerke für Violine, u. a. 24 Intonazioni.

L.: N. Peticelli, *Musicisti in Parma . . .*, in: *Note d'archivio per la storia musicale 12–13, 1935–36*, s. Reg.; A. Bonaccorsi, *Musiche dimenticate del sette-ottocento . . .*, in: *La Rassegna Musicale* 26, 1956, S. 257ff.; Bernsdorf-Schla-

debach; Eitner; Fétis; Grove, 1980; Mendel-Reissmann; MGG; Riemann, 12. Aufl.; Schmid; Wurzbach; E. de Guarinoni, *Indice generale dell'archivio musicale Nosedà, 1897*; G. Zampieri, *L'epoca e l'arte di A. R.*, 1941; F. A. Tascia, *Personaggi noti ed ignoti nella storia e nella cronaca di Pavia, 1951*, S. 197; A. Moser, *Geschichte des Violinspiels*, 2. Aufl., verbessert und ergänzt von H.-J. Nüsselt, 1–2, 1966–67, s. Reg.; *Grande dizionario enciclopedico UTET*, 3. Aufl., 16, 1971; F. Zeyringer, *Literatur für Viola*, Neuausg. 1976, s. Reg.; F. Steiger, *Opernlex.* 2/3, 1978.

(H. Reitterer)

Rolleder Anton, Heimatforscher und Schulmann. * Odrau (Odry, österr. Schlesien), 24. 5. 1855; † Bad Nauheim (BRD), 20. 8. 1912. Sohn eines Arztes; stud. 1875–78 an der Techn. Hochschule (allg. Abt.) in Wien, 1879 Lehramtsprüfung aus Mathematik und darstellender Geometrie. 1879–86 war R. als Realschulprof. zunächst in Neutitschein (Nový Jičín), dann in Wien V., 1886–1912 (ab 1905 als Dir.) in Steyr tätig. 1889–1905 Bez.Schulinsp. für Steyr-Stadt und Steyr-Land. R. erwarb sich durch seine heimatkundlichen Forschungen große Verdienste. Ehrenbürger von Odrau (1904), Reg.Rat (1911), Korrespondent der Zentralkomm. für Erforschung und Erhaltung der Kunst- und hist. Denkmale.

W.: Die Raumkurven III. Ordnung als Schnittlinien zweier windschiefer Flächen II. Ordnung. . . , in: 6. Jahresber. über die k. k. Staats-Unterrichtsschule im V. Bez. in Wien . . . 1880/81, 1881; Heimatkde. von Steyr . . . (1894), Neudruck 1976; Die Herren von Krawarn, in: Z. des (dt.) Ver. für die Geschichte Mährens und Schlesiens 2–3, 1898–99; Die mähr. Herren von Sternberg, ebenda, 5, 1901; Geschichte der Stadt und des Gerichtsbez. Odrau, 1903; Die Schulen der Stadt Steyr in der Reformationszeit, bearb. von E. Pillwizer, in: Beitr. zur Österr. Erziehungs- und Schulgeschichte 18, 1918; mehrere Beitr. in: Enzyklopädi. Hdb. der Erziehungskde., 2 Bde., hrsg. von J. Loos, 1906–08, 2. Aufl. 1911; etc.

L.: *Steyrer Zig*, vom 24. 4. 1904, 30. 11. 1911, 22. 8. 1912 und 3. 1. 1963; *Alpen-Bote*, 1911, S. 96; *Steyrer Geschäfts- und Unterhaltungskal. für Stadt und Land*, 1913, S. 120f., 193; G. Goldbacher, *Entwicklungs-Geschichte der k. k. Staats-Oberrealschule in Steyr . . .*, in: 43. Jahresber. der k. k. Staats-Ober-Realschule in Steyr, 1913, S. 33ff.; F. Herget, *Reg. Rat Dir. A. R. †*, ebenda, 1913, S. 79ff.; G. Joksch, *Prof. A. R.*, in: *Kuhländer Heimatkal.*, 1959; *Amtsbl. der Stadt Steyr* 3, 1960, n. 5; *Heimatbrief der Stadt Odrau und Umgebung* 78, 1962; *Zentralstelle für Sudetend. Familienforschung (Simmershausen)*, Mitt. 11, 1963; M. Brandl, *Schriftum zur Geschichte von Steyr*, in: *Bundesgymn. und Bundesrealgymn. Steyr*, 88. Jahresber. 1970/71, (1971), S. 3; *Mähr.-Schles. Heimat* 20, 1975, S. 275; *Mitt. des Sudetend. Archivs* 59, 1980, S. 37f.; *Kosch, Kath. Deutschland; Krackowizer; M. Brandl, Neue Geschichte von Steyr*, (1980), S. 287f.; C. H. Watzinger, *Ihre Heimat ist Steyr*, 1980, S. 70ff.; A. Zerlik, *Sudetend. in ÖÖ*, 2. Aufl. 1982, S. 72f. (M. Brandl)

Roller Alfred, Bühnenbildner, Maler, Graphiker und Kunstpädagog. * Brünn (Brno), 2. 10. 1864; † Wien, 21. 6. 1935. Sohn des Gymnasialprof., Zeichners und Malers Josef R. (1833–93); stud. 1883/84 Jus, daneben Kunstgeschichte an der Univ. Wien, 1884–93 an der Wr. Akad. der bil-